

Hygienische Wandtafeln.

Ein alter Freund der „Social-Corr.“ schreibt ihr: Der nächste Jahr zu erwartenden „Ausstellung für Hygiene und Rettungsmittel“ dürfte es ein zwar wenig scheinbares, aber um so werthvolleres Geschenk sein, wenn ein unternehmender Verleger einen das ganze Gebiet beherrschenden Fachmann herbeizieht, in Form von Wandtafeln die vornehmsten Theile der persönlichen, häuslichen und öffentlichen Gesundheitspflege klar, eindringlich, aber in möglicher Kürze gefaßt herauszugeben, und zwar so gruppiert, daß eine oder zwei solcher Tafeln sich für Elementarschulen eignen, andere für höhere Lehranstalten verschiedener Art, noch andere für Fabriken und Arbeiter (nach ihrer Beschäftigungsart gruppiert), für Kassen u. s. w. Gelänge der Vorschlag zur Ausführung und fände er Anklang bei den betreffenden Vorständen, so ließe sich ein guter Absatz der Tafeln erwarten, denn die Anstalten würden dann mitunter sich nicht mit einem Exemplar begnügen, sondern Partien beziehen, um sie in den einzelnen Klassenräumen, Vorlesern, Fabriken und Arbeitsräumen anzubringen. In alledemem Gebrauche und von erprobter Wirksamkeit sind so, z. B. schon seit Jahrzehnten, Mauerplakate aller Art. Bedenken pflegen auf diese Weise ihre Errichte, Anstalten oder Vermietter ihre Hausordnung, Händler ihre Waaren bekannt zu machen, in Schulzimmern finden sich der Unterweisung der Lehrgenstände dienende Wandtafeln u. s. w. Es wird uns bedünken, daß dieses praktische, bequeme, billige Mittel der Rundgebung zwar im Uebermaße für industrielle, aber noch viel zu wenig für gemeinnützige Zwecke verwertet ist, daß es namentlich weit mehr als bisher in den Dienst der häuslichen und öffentlichen Gesundheitspflege gezogen werden könnte und sollte. Gewiß ist es doch z. B. für Kinder nicht minder wichtig, die Hauptregeln der Körperpflege zu kennen wie die Gestaltung der fünf Welttheile, so daß jene Tafeln ein Platz neben den geographischen Karten wohl zu gönnen wäre. Die Hoffnung, daß durch Anbringung von Wandtafeln nun mit einem Male im Felde der Hygiene in allen jenen Kreisen der Verarmten zum Siege verholpen wäre, hege ich nicht, wohl aber die Ueberzeugung, daß es „Tropfen auf die Steinblöcke menschlicher Vorurtheile und Irrthümer, guttae in lapidem,“ sein würden.

Halle, 25. October.

(Der Abdruck unserer Vorkamrnachrichten (auch ausgangsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.) Die liberalen Wahlmänner (Kaulwasser-Spielberg) versammelten sich morgen (Donnerstag) 9 Uhr früh im kleinen Saale des „Hotel zum Kronprinzen“ zur Vorbereitung, die liberalen Wahlmänner (Kubel-Kaulwasser) Donnerstag 9 Uhr im „Gasthof zur Stadt Zürich.“ Die „Nationalliberale Vorkomrnung“ schreibt: Zum Tag der Wahl der Abgeordneten ist an alle Wahlmänner der liberalen Parteien nur ein einziges Wort zu richten: Währen sie der Pflicht, die sie bei Uebernahme des Vertrauensamtes auf sich genommen, gewissenhaft eingehend sein. Es giebt eine ganze Reihe von Wählkreisen im Lande, in welchen die Entscheidung offenbar von einigen wenigen Stimmen abhängt. Je weniger im Allgemeinen die Umwälzen einen den liberalen Forderungen entsprechenden Verlauf genommen haben, um so mehr wird es zur ersten Pflicht, zu behaupten, was sich möglichste behaupten läßt. Auf schwachende und unentschiedene Wahlmänner wird offenbar in letzter Stunde noch ein harter Druck in reaktionärer Richtung gelegt werden. Wäge sich keiner einschüchtern und umstimmen lassen oder vorzeitig verloren geben, was vielleicht noch zu retten ist!

Wie aus einer Bekanntmachung im Inseratentheile dieses Blattes hervorgeht, wird der Vorstand der Wilhelm-Augusta-Stiftung zur Unterweisung von Beamten-Witwen und Waisen, in Kürze mit der Einmündung der laufenden Jahresbeiträge seiner Mitglieder und Wollthäter beginnen lassen. Es sei darum wiederholt auch auf dieser Stelle auf die gegenwärtige Wirksamkeit dieser Stiftung ganz besonders hingewiesen. Aus kleinen Anfängen gelegentlich der goldenen Hochzeit unseres geliebten Herrghepaares ins Leben gerufen, hat sich diese lediglich dem Wohle des Beamtenstandes gewidmete Einrichtung in wenigen Jahren — Dank der stetig gewachsenen Theilnahme in Beamten- und diesen wohlgesinnten Kreisen, sowie der einflussreichen Leitung ihres Vorstandes — eine geachtete Stellung erworben. Es vereinigen sich in ihr sämtliche Kategorien des hiesigen Beamtenstandes und eine respektable Anzahl der besten Bürger unsrer Stadt, um da, wo es noth thut, mit helfender Hand eingzugreifen. Nach den uns gewordenen Informationen sind seit dem Jahre 1880 nicht nur einige Witwen von Wittelbüchern mit mehreren hundert Mark Beschüssen bedacht worden, sondern es wurden auch an bedürftige Witwen und Waisen von Nicht-Beamten, Unterweisungen im Betrage von ca. 900 A. gezahlt. Die Zusammenfassung des Stiftungs-Vorstandes, welcher seine Thätigkeit nach allen Seiten hin ausdehnt, wo irgendwie für die Hinterbliebenen eines Beamten etwas geschehen kann, leistet Gewähr für eine unparteiische und gewissenhafte Verwaltung der zu Gebote stehenden Mittel. Welche darum insonderheit der Beamtenstand selbst sich immer bereit finden lassen, sein Scherlein dazu beizutragen, wenn es wie hier gilt, die eigenen Witwen und Waisen zu unterstützen; aber auch den dem Beamtenstande nicht angehörigen Widern und Wollthätern der Stiftung sei die dringende Bitte aus Herz gelegt, der letzteren auch ferner ihre Sympathie bezuwahren zu wollen.

Freitag findet im Saale der Volksschule das erste Abonnemntconcert des Herrn Musikdirektor Boregisch statt. Da diese Concerte auch in diesem Jahre sich einer gesteigerten Theilnahme Seitens des Publikums erfreuen, so

machen wir an dieser Stelle noch einmal besonders darauf aufmerksam. Von Orchesterstücken hören wir die B-dur-Symphonie von Schumann, die populärste unter den Symphonien des genannten Komponisten. Als Solisten nennen wir zuerst Fr. Giesler. Schon voriges Jahr errang sie durch ihr meisterhaftes Violinpiel die ungetheilte Sympathie des Publikums, seit dieser Zeit hat sie in den verschiedensten Städten, auch in London und Paris neue Vorbeeren errungen. An dem zweiten Solisten des Abends, Herrn Hofopernsänger E. Lind lab aus Dresden, rühmt die Kritik allerdings eine voluminöse Stimme, verbunden mit reiner Aussprache, edelm Tonsatz und Wärme des Ausdrucks, er zeigt sich also überall als würdiger Schüler seines Lehrers Stadthausen. So können wir mit Recht den mit Freude begrüßten Abonnementconcerten einen recht günstigen Anfang voraussagen.

Der neueste Sport unserer Schuljugend ist jetzt das Pferdebahnspringen. Zu Zweien, Vieren und Sechsen laufen die zusammengekettenen Knaben, hinter ihnen der pflichtschuldigst klingende Kuscher, die Straßen entlang, am liebsten aber im Pferdebahngelände selbst. So sehr auch den Kindern ein tüchtiges Schachlaufen zu gönnen ist, darf dies doch nicht auf dem so vielfach befahrenen Straßenkörper geschehen. Untere engen Straßen eignen sich überhaupt nicht zu dergleichen Platzspielen, dagegen bieten die Promenaden den Vier- und Sechspelmann besseren Spielraum zum Umherstummeln, und nimmt sich dort auch ein von lauter gesunden Jungen gebildeter Vierer- oder Sechserzug mit einigen etwas wild gewordenen Handspferden noch ganz anders aus, als in den dumpfigen Straßen. — Nicht sehr ist außerdem bei der Knabenwelt das Nachahmen der Drohschwarmsignale in Aufnahme gekommen. Dies ist nämlich als großer Unfug zu bezeichnen. Die Passanten werden durch das Pfeifen entweder gewarnt (am Montag sahen wir in der Leipzigerstraße einen Mann erschreckt bei Seite springen, weil ein Knabe dicht hinter ihm plötzlich das Signal gab), oder schließlich so an den Ton gewöhnt, daß sie unter Umständen einer wirklichen Gefahr nicht mehr ausweichen. Es dürfte Pflicht der Eltern sein, diesem Unfuge, welcher einen gemeingefährlichen Charakter trägt, dadurch zu steuern, daß Geld für den Ankauf einer solchen Pfeife nicht bewilligt, das aber schon gekaufte Instrument ad acta gelegt wird.

Ein Vorfall, der leicht einen unglücklichen Ausgang nehmen konnte und daher zur Vorsicht mahnt, ereignete sich gestern auf der Rammschenstraße. Eine Familie hatte sich ihren Winterbedarf an Feuerungsmaterial (Briquettes) anschaffen lassen und brachte denselben, um vor aller Feuchtheit zu schützen, nach einer Bodenkammer, welche unmittelbar über den Schlafraum der Wohnung lag. Durch die ungenügende Last brachen die Sparren und so entlud sich unter furchtbarem Geöse der ganze Inhalt der Bodenkammer in der Schlafkammer, welche kurz zuvor die Angehörigen der Familie verlassen hatten.

Siebenhundert vergaß sich von Jahr zu Jahr. Es erhält die Gemeinde einen neuen Gottesacker, der nicht weniger als 30 Morgen groß ist.

Standesamt Halle.

Meldung vom 24. October. Aufgeboren: Der Domänenpächter D. Peter, Carlstr. 2, und A. Schnapperelle, Wuchererstr. 32.

Geboren: Eine unehel. F., G. Sehnstr. 12. — Dem Maurer H. Kahlhardt ein S., Breitenstr. 4. — Dem Ingenieur J. Siebel ein S., Thüringerstr. 4. — Dem Zimmermann H. Koch ein S., Lange, 16. — Dem Klempner D. Franke ein S., Spitze 25. — Dem Handarbeiter W. Dummme ein S., Bernburgerstr. 27. — Zwei unehel. S., Entbind.-Anstalt.

Gestorben: Der Schneidemstr. Abraham Heinrich Kiefer, 74 J., 4 M. 24 T. von. Speierdrehverengung, Heintzenstr. 26. — Der Handarbeiter Karl Apler, 32 J., 1 M. 26 T. Lungentuberk., Wöllbergweg 5.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 17. October.

Geboren: Dem Maurer D. F. A. Bröckle eine T., Advokatstr. 9. — Dem Handarbeiter E. H. Berger ein S., Advokatstr. 16.

Gestorben: Des Handarbeiters E. H. Trabhardt, 1. 1. 3. 6 M. 11 T. Wasserkrampf, Neilst. 35.

Meldung vom 19. October.

Eheschließung: Der Handarbeiter E. C. Trimmel und geschiedene Sittrich, 3. C. L. F. Hempel, Fährstr. 11.

Meldung vom 20. October.

Gestorben: Des Weßlhändlers J. F. Berger S., 15 J., 7 M. 21 T. Hirnhautentzündung, Breitenstr. 9.

Meldung vom 21. October.

Geboren: Dem Lehrer L. F. Diebach eine T., Brunnenstr. 5. — Dem Fabrikarbeiter F. H. Treptow eine T., Neilst. 44. — Dem Zimmermann E. Köpke eine T., Böckstr. 9. — Dem Schuhmacher L. C. Schulze eine T., Neilst. 40. — Dem Handarbeiter J. A. Waldheim ein S., Trotha'sche Straße 24. — Dem Schlosser F. W. Herrmann ein T., Gosenstr. 5a. — Dem Maurer F. A. Kahl Trotha'sche Str. 26.

Gestorben: Des Straßensaltstauscheers P. C. Gierpeck L., 4 M. 20 T. Lungentuberk., Dohestr. 4.

Meldung vom 23. October.

Geboren: Dem Maurer J. C. Frisch eine T., H. Breitenstr. 7.

Gestorben: Des Handarbeiters J. G. Holbe S., 1 J., 10 T. Diphtheritis, Angerstr. 1. — Des Maurers F. A. Mohr S., 1 J., 6 T. Krämpfe, Kämnelgasse 6.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 24. October. Der Kaiser von Brasilien, Dom Pedro, bekanntlich ein großer Sprachensammler, überhaupt ein Gelehrter von Rang, hat, wie die „Nat.-Z.“ erzählt, die auf ihn gefallene Wahl der hiesigen Akademie

der Wissenschaften zu ihrem Ehrenmitglied „als eine die gesammte Gelehrtenwelt Brasiliens ehrende Auszeichnung“ angenommen. Dieser Wahl ist die königliche Genehmigung erteilt worden.

Litterarisches.

„Deutsche Frauenblätter. Allgemeine Zeitung für alle Fraueninteressen.“ (Beilage von Rudolf Vintie in Leipzig. Das heben eingetragene Heft 5 enthält: Frauenliche und Leben. Von Anna Dohle. — Burg Adelsheim. Von B. Marant. — Ein heisches Bild der Steppe. Skizze aus Ungarn von E. von Kippe. — Arm und Reich. Novelle von Amy Wolke. — Hohe Blätter: Sunkel Bodwärts. Eine Befreiung des Belus. Ein national-ökonomisches Exempel. — Zur Kasinafotografie in Rom. Von Prof. A. Stahl. — Jäger aus dem Frauenleben. Von Auguste Fechner. — Ein Stiefkind unseres Jahrhunderts. Von Marie Leste. — Der Bauernrumpf. Von Therese v. Kichberg. — Ein Dichter und Held. Von B. v. Fall. — Marie Amalie, Königin von Frankreich. Historische Skizze von G. Hansen. — Denker und Dichter: Ahnung. Von Carl Cassau; Ein Bild. Von Moritz Heßberg; Erdemwallen. Von A. Drenthold. — Deutsche Wäber: See- und Solbad Kolberg; Das Neuenahr; Warmbrunn. Von Adolphine Haupt. — Die Aegarbit. Von Olga A. — Blumenpflege im Zimmer. Von Olga A. — Briefe über Kinderpflege. Von Dr. G. — Kinderleber: Kätzchen; Miau-Kätzchen. — Aus dem Kinderzimmer. Von E. Schlegel. — Die Basis der Erziehung. Von D. — Einricht. — Einrichtung eines Speisezimmers. Von D. Treu. — Hausapotheke. Von Dr. Permann. — Koffhaunt: Die Wurdel; Der Khabarber; Kirchwien; Die Wurdel; Johannisbeerwein. — Ueber Toilettenartikel. Von Helene Köstler. — Gemeinnütziges. — Wäberkäu. — Wäberkäu. — Briefmappe. — Inzerate. — Die „Deutschen Frauenblätter“ sind durch jede Buchhandlung oder Postanstalt zum Preise von nur 1 1/2 Mark vierteljährlich zu beziehen und werden zum Abonnement bestens empfohlen.

Bermüthiges.

Herrn Bischoff feiert ein Familienfest. Seine Nichte Meta, die Tochter des Landraths von Bismard (Raugard) auf Küll hat sich mit Herrn Georg von Ramin, Lieutenant im 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2, verlobt.

Berlin. Wieder eine Liebestragödie — der dritte Fall binnen ganz kurzer Zeit — die mit einem Mord und Selbstmord endete, hat sich in der verflochtenen Nacht zugetragen. In der zweiten Etage des Hauses Schiffbauerdamm 18a bewohnte seit etwa vier Jahren der als Lehrer zur hiesigen Centralturnanstalt kommandirte Hauptmann erster Klasse von 74. Infanterie-Regiment, Freiherr von Schrötter eine Wohnung von zwei Stuben und Küche. Bei ihm wohnte, außer dem Burfchen, ein Fräulein Wilhelmine Jacobi, etwa 30 bis 32 Jahre alt, aus Pre.-Holland in Ostpreußen gebürtig. Aus dem zwischen dem S. und der 3. bestandenem Verhältnis soll, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, ein jetzt etwa vier Jahre altes Kind hervorgegangen sein, das nach außerhalb in Pflege gegeben ist. Zu der Nacht gegen zwei Uhr wurde der Burfche, welcher in der nach dem Hofe hinaus gelegenen Küche schlief, durch einen ungewöhnlichen Lärm in der Vorderwohnung aufgeweckt und eilte dorthin. Hier erblickte er die nur mit einem Hemd bekleidete Jacobi regungslos an der Erde liegen, während Hauptmann v. Schrötter mit einem Lichte in der Hand aus der Schlafstube trat und ihn mit den Worten ansprach: „Was willst du hier? Wasch dich da hinausommt. — Sie hat es nicht anders haben wollen!“ ... Hierauf begab sich der Burfche, dem Befehle seines Vorgesetzten militärisch gehorchend, wieder zu Bett. — Um 1/6 Uhr des Morgens wollte er, wie gewöhnlich, die Verpfändung machen. Als er das zweifelhafte Wohnzimmer betrat, erblickte er den Hauptmann, wie das Fräulein — beide nur mit einem Hemde bekleidet — tot auf der Erde liegen. Nummer erst schlug der Burfche Jacobi und eilte jammernd die Treppe hinunter. Der im selben Hause wohnende Restaurateur Tiege nahm den völlig ratlosen und am ganzen Körper zitternden Burfchen unter den Arm und brachte ihn zum Polizeibureau beaufh Meldung des schrecklichen Vorganges. Die Polizei begab sich sofort an den Thortor und fand beide Leichen, wie bereits angegeben. Die Jacobi hatte eine Schußwunde in der linken Brust und zwei oberflächliche Schnittwunden am linken Arm. Ihr Hemd war sorgfältig glatt gestrichen. Hauptmann v. Schrötter lag mit dem Kopf zu Füßen der Jacobi, ebenfalls bis auf das Oberhemd völlig entkleidet. Er hatte eine Schußwunde in der linken Schläfe, aus welcher das Blut noch ausflosserte. Sein Oberhemd war am rechten Aermel zerissen und am Brusttheil offenbar mit großer Gewalt zusammengedrückt. Unter seiner Leiche fand man die Ledersack, einen kleinen Taschenrevolver, und einen Leuchter. — Gegen neun Uhr Morgens, etwa eine Stunde nach Bestimmung dieser Thatsachen durch die Polizei, fand sich eine Militärcommission aus der Centralturnanstalt ebenfalls am Thortore ein. Hauptmann v. Schrötter war etwa 36—38 Jahre alt, ein hübscher Mann von feiner, untererger Figur, schwarzem Vollbart und feurigen Augen. Die Jacobi war ebenfalls eine sehr hübsche Person von stattlichem Ansehen und besaß einen nicht geringen Bildungsgrad. Zwischen Beiden fand, namentlich in der letzten Zeit, sehr häufig gewisse Lufttritte vorgekommen, doch war die Ursache derselben nicht völlig zu ermitteln. Hauptmann von Schrötter soll sich bereits seit längerer Zeit in sehr trüber Stimmung befinden haben. Die Leiche der erschossenen Wilhelmine v. Jacobi ist erst Montag Nachmittag in der fünften Stunde, nachdem seitens der civil- und militärgerichtlichen Untersuchungskommission der Thatsbestand festgestellt worden, nach dem Obduktionshause geschafft worden. Von einer gerichtlichen

Obduktion wird aber, da über die Todesursache wohl kein Zweifel vorhanden ist, Abstand genommen werden. Sollten sich keine Angehörigen der Jacobi ermitteln lassen, so wird deren Beerdigung auf dem Gemeindefriedhof der Stadt Berlin auf südliche Kosten erfolgen. Hauptmann v. Sch. wird, nachdem die militärisch-ärztliche Sichtung stattgefunden, auf Veranlassung seiner sofort benachrichtigten Angehörigen beerdigt werden.

Hamburg, 24. Oktober. (Telegr.) Das Expeditionsschiff „Germania“, welches im Sommer von hier nach Kingawa, Cumberlandland, abging, um daselbst die deutsche Expedition zur Beobachtung des Nordpols zu landen, ist gestern glücklich in der Elbe eingetroffen. Die „Germania“ traf am 10. August in Kingawa ein und trat am 6. September die Rückreise an. Bei Aggan, derselben war die Beobachtungsstation vollständig eingerichtet, die Häuler waren fertiggestellt und Alles befand sich in Ordnung, so daß die Beobachtungen beginnen konnten.

London, 24. Oktober. (Telegr.) Eine bei „Clyde“ eingegangene Depesche bestätigt, daß Manila am 20. d. durch einen Typhon heimgesucht wurde, welcher in der Stadt großen Schaden anrichtete. Mehrere Schiffe, darunter die deutschen „Salisbury“ und „Schiffwerft“, das norwegische „Sofid“ und das schwedische „Antoinette“ wurden ans Land getrieben. Sechs andere, darunter die deutschen „Comet“ und „Präsident Simon“ wurden stark beschädigt.

Über den erwähnten großen Holzbrand in Petersburg wird mitgeteilt: „Die hiesigen Gromowischen Holzlager beim Smolniskofter ziehen sich am Rensauer entlang mit einer Ausdehnung von einer Viertel Meile und einer halben Breite. Am äußersten Ende des Platzes stand ein altes Stallgebäude, welches einige Tücher untergebracht waren. Dort nächtigten angeblich von Sonntag zum Montag entweder Holzarbeiter oder obdachlose Personen — dies ist bisher nicht sicher festgestellt —, als um 3 Uhr früh das Gebäude plötzlich in hellen Flammen stand, welche bei dem herrschenden Winde mit rascher Schnelligkeit auf die angrenzende Holzstapelung, wie auf die Wohnungen der Verwaltung und des Personals der Stämme übertrugen. Schließlich ergriff das Feuer auch die unmittelbar am Ufer veranfertigten beladenen Holzbarren, von denen vierzig Stück vernichtet wurden. Laut anderer Darstellung soll das Feuer im Komptoir des Holzhofes ausgebrochen sein. Der Schaden wird auf 2 1/2 Mill. Rubel geschätzt. Die Gromowischen Holzwerke sind mit einer halben Million in der „Ersten russischen Feuerversicherungsgesellschaft“, mit einer Dreimillion in der „Gegenzeitigen Feuerversicherungsgesellschaft“ und auch bei englischen Versicherungsgesellschaften versichert.“

Nachtrag.

Berlin, 24. Oktober. (Telegr.) Der Kaiser ist heute Abend 6 1/2 Uhr mittelfs Entzuges von Baden-Baden abgereist.

Die Wahlkommisarien sind angewiesen, dem Minister des Innern die Ergebnisse der Abgeordnetenwahlen gleich nach Vollendung einer jeden Wahl- und Wahlzählung mitzuteilen. Nach den Mittheilungen der Wahlkommisarien erfolgt dann aus der Vereinfachung der Wahlergebnisse im Staatsanzeiger.

Nachrichten, die der „Völk. Corr.“ zugehen, lassen erkennen, daß in manchen Wahlkreisen die Aussichten der Liberalen nicht so ungünstig seien, wie es nach den Mittheilungen der konservativen Zeitungen scheint. In Landesgut z. B. ist den Konservativen die Majorität noch keineswegs sicher; ebenso steht es in Mühlhausen-Kangensalza. Dort haben die Liberalen, Dank der Energie des dortigen Wahlleiters und der beiden Kandidaten Somersart und Ebertz, allen Anstrengungen der Konservativen zum Trotz gegen 80 Stimmen mehr als bei den vorigen Landtagswahlen erhalten, so daß die Stimmenzahl für Konservativ und Liberaler ziemlich gleich ist.

Der päpstliche „Moniteur de Rome“ widmet unter dem Titel: „Eine gerechte Maßregel in Preußen“ der Umwandlung der Seminarkonsulten in Kreis- und Konsulten, einen besonderen Leitartikel, in welchem Herr v. Gölzer sehr warm gestreut wird.

Polen, 21. Oktober. In Sachen der Lehrer hat der Unterrichtsminister v. Gölzer in Folge eines in der Stadt Polen stattgehabten Spezialfalles unter dem 6. d. nach der Vof. St. folgende prinzipielle Entscheidung getroffen: „Die auf Erwerb gerichtete aufkommliche Beschäftigung eines öffentlichen Lehrers mit der Ertheilung von Privat-Unterrichtsstunden gegen Vergütung charakterisirt sich als Betrieb eines Gewerbes, zu welchem öffentliche Lehrer als Beamte gemäß § 19 der preussischen allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 der Erlaubnis ihrer vorgelegten Dienstbescheide bedürfen.“ Die Entscheidung führt dann im Weiteren aus, daß Lehrer Privatunterricht nur erteilen dürfen, wenn sie zuvor die Erlaubnis des ihnen vorgelegten Leiters und Lokal-Schulinspektors dazu nachgesucht und erhalten haben. Diese Entscheidung des Unterrichtsministers ist den sächsischen Lehrern und Lehrerinnen seitens des Kreis-Schulinspektors zur Kenntnissnahme zugesandt worden.

Paris, 24. Oktober. (Telegr.) Die dem gegenwärtigen Hofe überreichte Aburteilung der Anführer der Ruhestörungen in Montcau-les-mines ist wegen der den Geschworenen zugegangenen Drohungen bis zur nächsten Geschworenen-Session vertagt worden.

London, 24. Oktober. (Telegr.) Lord Granville kündigt im Oberhause an, daß er nächsten Donnerstag ein Dankesvotum für die Beschläger und Offiziere des englischen Expeditionskorps in Ägypten, hiernächst aber die Vertagung des Hauses bis zum 11. I. M. beantragen werde, da die Regierung dem Hause vorerst keine weiteren Vorträge zu machen habe. Churchill beantragt im Unterhause die Vertagung des Hauses, um damit gegen die Abweisung von der verfassungsmäßigen Uebung zu protestieren, daß die Sanction des Finanzgesetzes dem Sessionsschluß sofort folgen müsse. Das diesmahlige Vorgehen der Regierung sei ohne Beispiel. Der Premier Gladstone wies unter Bezugnahme auf das im Jahre 1820 vorgelommene Beispiel die Behauptung Churchills zurück; der Antrag Churchills wurde nach zweistündiger Debatte mit 209 gegen 142 Stimmen abgelehnt.

London, 25. Oktober. (Orig.-Telegr.) Im Unterhause erklärte der Premierminister Gladstone auf eine Anfrage, Englands Stellung in Ägypten sei insofern wesentlich verändert, daß die Sache mehr in den Händen Englands liege, die Regierung sei jetzt nicht mehr in so extremer Weise durch Verpflichtungen gefesselt, wie vor sechs Monaten, die bestehenden Beziehungen seien aber deltat und schwierig, ein systematischer Plan könne vor Ablauf der Session nicht vorgelegt werden.

London, 25. Oktober. (Orig.-Telegr.) Gestern wüthete in England und Wales ein furchtbarer Sturm, begleitet von Regen und Schneewetter, so daß auf dem Lande und zur See große Verheerungen und viele Unglücksfälle veruricht worden sind.

Konstantinopel, 24. Oktober. (Telegr.) Anlässlich des Kurban-Darwan-Festes richtete der Kaiser ein Glückwunschtelegramm an den Sultan, in welchem er seinen Wünschen für die Fortdauer der Macht und des Wohlergehens des Sultans Ausdruck giebt und den Sultan seiner behändigen Ergebnisse dankt.

Kairo, 24. Oktober. (Telegr.) Die mit Beschlag belegte Korrespondenz Arabis enthält mehrere Briefe Derwisch Paschas und Ahmet Effendi Paschas, man erwartet die Auffindung noch weiterer Korrespondenzen.

Verantwortlicher Redakteur Paul Wotj in Halle.

Loose

zur III. Sächsl.-Thüring. Pferde-Lotterie, Ziehung 15. Dez. 1882, zu haben in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.
Im Monat November d. J. werden brennen:
1) die Kollaternen:
vom 1. bis 17. von 5 bis 10 Uhr Abends,
am 25. von 4 1/2 bis 8 Uhr Abends,
am 26. von 4 1/2 bis 9 Uhr Abends und
vom 27. bis einschl. 30. von 4 1/2 bis 10 Uhr Abends;
2) die Halbaternen:
vom 1. bis 17. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
vom 28. bis einschl. 30. von 10 Uhr Nachts;
3) die Rondschelnaternen:
vom 18. bis 24. von 4 1/2 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
am 25. von 8 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
am 26. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts,
am 27. von 10 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts;
4) die Nachaternen:
vom 1. bis 15. von 12 Uhr Nachts bis 6 Uhr Morgens und
vom 16. bis 30. von 12 Uhr Nachts bis 6 1/2 Uhr Morgens.
Halle, den 23. Oktober 1882.

Der Magistat.
1 anst. Mädch. f. f. Küche u. Haus St.
durch Fr. Kohnlein, Kammerstraße 4.
Geschäft sofort: 1 Tel.-Anseher für
Nittergut, 1 junger Kellner, 2 Kellner-
burken für ff. Restaurant und Bahnhof;
mehrere Köchinnen u. anständ. Mädchen
finden angenehme Stellen durch
Frau Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.
Tücht. Verkäuferin, 1 Köchin, 3
Stubenmädch. sof. gel.
2 brave alt. Mädch. mit gut. Bäck-
jud. 1. Nov. Dienst.
1 Mädch., 14-15 J., sundem. gel.
durch Emma Verhe, gr. Schlamm 9.
Köchin, welche Hausarb. übern.,
prop. Hausmädch. m. 2 u. 3jähr.
Anst. ind. 1. Nov. Stelle d.
Fr. Wendler, Trödel 9.
Ein geräumiger Laden nebst Wohnung,
für Klempner oder Polamentier passend, sowie
mehrere herrschaftliche Wohnungen Neujahr
zu beziehen
Landwehrstraße 12.

1 möbl. Stuben mit Kammer und Bett
an 1 oder 2 Herren billig gr. Ulrichstr. 21.
Freundl. möbl. Wohnungen sofort billig
zu vermieten
alter Markt 21, I.
Nicht weit vom landwirthschaftl. Institut
ist eine gut möbl. Stube an einen ruhigen
Miether zu vergeben.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Freil. möbl. Zimmer Magdeburgerstr. 41, III, I.
Freil. möbl. Wohnung an 1 oder 2 Herren
billig zu vermieten. Näh. alter Markt 17,
Gr., fein möbl. Wohnung Bräderstr. 13, II.
Fr. möbl. Zimmer Wäckerstraße 6, I.
Anst. Schlafstellen offen gr. Ulrichstr. 21.
Anst. Schlafstelle m. K. Bahnhoffstr. 6, H. I.
Anst. Schlafstelle m. K. Domplatz 7.
Anst. Schlafstelle m. K. gr. Sandb. 14, I, r.
1. April 83 gesucht 2-3 Stuben nebst
Zubehör
Moritztor 5, I.
2 junge Leute suchen sofort eine Wohnung
von Stube, Kammer, Küche
Spige 1.
Kindern von 5-14 Jahren wird
in allen weiblichen Handarbeiten Unter-
richt erteilt vom 1. November an.
Ch. Götz, Weberwitten, Charlottenstr. 17.
2000 Thaler
als 2. Hypothek auf ein Haus mitten in Halle
gesucht. Offert erbeten an
F. Schumann, H. Ulrichstraße 15.
Glanz-Kleiderin sucht Kundschafe in und
außer dem Hause gr. Wallstr. 24 a, III.
Daf. w. auch Mädchen zum Waschen angen.

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 23. Januar cr. —
Tageblatt Nr. 26 — durch welche die Besitzer der an der Lindenstraße belegenen bebauten
Grundstücke zur Herstellung der erforderlichen Anschlusskanäle an den neuerbauten Straßen-
kanal innerhalb einer bis zum 15. Mai cr. festgestellten Frist aufgerufen sind, wird hiermit in
Gemeinschaft des § 4 der Polizei-Verordnung vom 14. Juli 1879 zur öffentlichen Kenntniss
gebracht, daß, nachdem nunmehr die gestellte Frist längst abgelaufen ist, von jetzt ab aus
den an jener Straße belegenen Grundstücken Niedererschlag-, Keller-, Wirtschaft- und
aus dem Gewerbebetriebe herrührende resp. durch solchen bedingte Wasser nicht mehr durch
die Straßen-Kanalneine abgeleitet, noch auf das Straßengeräde gepumpt werden dürfen.
Halle a/S., am 23. Oktober 1882.
Die Polizei-Verwaltung.

**Ein junges, fleißiges, tüchtiges und
anständiges Mädchen**
aus achtbarer Familie, welches die Land-
wirthschaft erlernt hat und im Kochen nicht
ganz unerfahren ist, wird womöglich schon
zum 1. Dezember auf ein Nittergut bei
Zeit gelücht. Gehalt circa 240 Mark.
Wohnungen mit Abschriften von Zeugnissen
unter F. O. 763 an Haasenstejn &
Vogler, Halle a/S.

Eine herrschaftliche Wohnung,
mit 4 Stuben, 4 Kammern, Küche nebst Zu-
behör, auf Wunsch auch Pferdebestall, sofort zu
vermieten und zu beziehen. Preis 240 %
F. B. Braumann, Rathhausgasse 8.
In nächster Nähe der Franck'schen
Stiftung ist eine wegen ihrer großen
Räume sich besonders für Pensionäts-Zu-
haber eignende Wohnung zu vermieten.
Wo? sagt
Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I.
Herrschaftl. Bel-Etage sofort oder
später zu beziehen
Niemeyerstraße 13.
Herrschaftliche Wohnung mit Gartenbenutz
zu vermieten 1. Januar ev. früher
Bernburgerstraße 15.
Umzugs halber eine Wohnung, 2 Stuben,
2 Kammern, Küche, Speise- und Zubehör, für
90 % sofort zu vermieten
Schiffstraße 3, III, Ecke Lindenstraße.
1 Wohnung zu 120 %, 1 Wohnung zu
75 % sofort, 1 Wohnung zu 85 % 1. Janu-
ar zu vermieten kleine Ulrichstraße 7,
Hof, 3 Et.
Eine geräumige Hof-Wohnung zu 50 %
an erbl. ruh. Miether zu vermieten und
sofort oder Neujahr bezugsbar
Krausdorferstraße 15.
Wohnung zu vermieten Schmeerstraße 8/9.

Commis
gesucht, der mit Comptoirarbeiten bewan-
delt ist. Fr. Offerten sub G. A. 7998
bef. J. Borek & Co. in Halle a/S.
Für mein Geschäft, bei dem lang-
männliche Kenntnisse nicht besonders er-
forderlich sind, findet ein taftionsfähiger
junger Mann dauernd Stellung als
Reisender.
F. W. Braumann, Rathhausg. 8.
Ein unverheirateter, gutempfohlener
Gärtnergehülfe, der mit der Baumzucht
Bescheid weiß, kann sofort eintreten bei
Dr. J. Harang, Halle a/S.,
Villa Ludwig etc.
Fahrtleute zum Schutt abfahren werden
gesucht
Fentzerstraße 12.
Leute zum Hüdenorden sucht, sowie 2
fette Schweine verl. Hüllbergweg 4.
Wesucht wird eine geliebte Gemüthlicherin
Leipzigerstraße 79.
Ein anständiges Mädchen wird für Küche
und Haus für 1. Dezember oder 1. Januar
gesucht
Liebenauerstraße 16.

Ein Pferdestall
für 3 Pferde zum 1. Januar zu vermieten
keine Ulrichstraße 6.

Schutt
(Wäse ausgekloffen) kann abgeladen werden
bei
Bergmann & Schlee,
Wertheburgerstr. 32.
Halleria.
Heute Abend Kartoffelpuffer.
Ein Fräulein angeheiratet. Nä-
heres zu erfragen im Spitzname zu
Wermuth bei Halle a. S.
Den Goldschmidt'schen Scheuten bringen
wir zur stilleren Donatzen ein
dreimal donatzenes Hoch,
daß die ganze Brunnswarte wackelt!
Unsern Freunde und Kollegen
Führer Wilhelm Schade
zu seinem heutigen 51. Geburtstage ein
dreimaliges Hoch!
Mehrere Freunde.
Hallescher Turn-Verein,
Montags und Donnerstags Uebung.

Für den Inseratentheil verantwortlich: W. Ulfemann in Halle.
Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse in Halle a. d. S.